mikado

Unternehmensmagazin für Metallbau und Ausbau

Titelstory

Profis zeigen Profil

▲ Das neue Gebäude ist ein markanter Auftakt der kleinen Ortschaft Euerfeld

Büro- und Ausstellungsgebäude

Zimmerei verschönert Ortseingang

In der kleinen unterfränkischen Gemeinde Euerfeld begrüßt am Dorfeingang ein ganz in der Tradition moderner Architektur stehender Kubus die Ankömmlinge – die bauliche Visitenkarte eines dort schon lange ansässigen Zimmereibetriebs.

◀ Ein großzügiger Eingang lädt die Besucher zum Betreten ein

Beim Namen „Bauhaus" denken Branchenfremde wahrscheinlich zunächst an die gleichnamigen Baumärkte, bei denen es sich meist um trostlose Stahlbetonhallen in noch trostloseren Gewerbe- und Industriegebieten an den Rändern von Städten handelt. Profis wissen natürlich: Der Name stammt ursprünglich von einer der einflussreichsten Architekturschulen des 20. Jahrhunderts, deren erklärtes Ziel es war, Kunst und Handwerk zusammenzuführen und eine zeitgenössische Formensprache zu entwickeln.

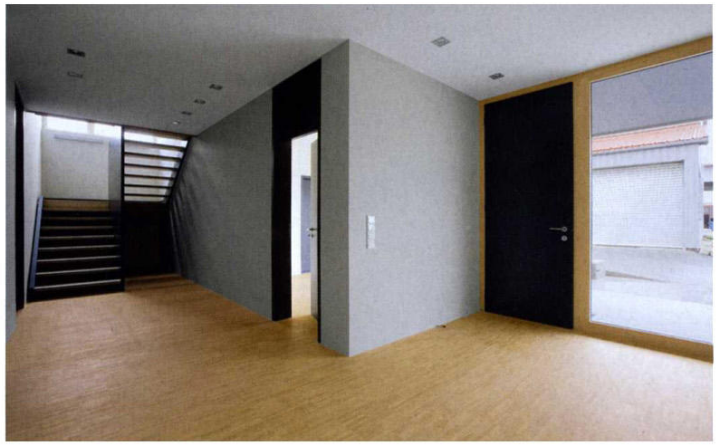
Ein Gebäude, das ganz für diese Bautradition steht, gibt es nun an ganz ungewöhnlicher Stelle: Bei einer kleinen Landpartie im mainfränkischen Hinterland findet man es in der kleinen Gemeinde Euerfeld – als markantes Zeichen direkt am Ortseingang, das Ortsbild der 480 Einwohner zählenden Gemeinde maßgeblich prägend.

Das ist für ein Dorf sehr ungewöhnlich, denn der Gebäudetypus der Kiste fand hier kaum je die rechte Verwendung – und wenn, dann allenfalls, weil „Nebensächliches" sich darin gut stapeln und lagern lässt. Es müssen also schon einige triftige Gründe zusammengekommen sein, dass ein so avantgardistisches Gebäude in einem traditionsorientierten Ort an prominenter Stelle laut „Hallo" sagen und zum Glücksfall der modernen Baukunst werden darf.

Familienbetrieb geht neue Wege

Bauherr und Nutzer des neuen Gebäudes ist ein traditionsreicher Holzbaubetrieb, der hier schon seit über 125 Jahren beheimatet ist. Gegründet wurde er im Mai 1882 vom Zimmermeister Heinrich Rössner. Heute leitet ihn in vierter und fünfter Generation Anton Rössner mit seiner Tochter Katharina. Aus dem Sägewerks- und Zimmereibetrieb heraus hat man sich zwischenzeitlich zu einem Spezialisten für schwierige Zimmererarbeiten und Bauen in Holzrahmenbauweise entwickelt.

In Holzrahmenbauweise errichtet wurde natürlich auch dieses Gebäude, das am östlichen Rand des



▲ Vom Eingang führt ein breiter Flur zur Treppe und erschließt dabei die Büroräume im Erdgeschoss

STEFAN MEYER, BERLIN

◀ Im Obergeschoss blickt man vom Ausstellungsraum durch ein Eckfenster auf die Landstraße und ankommende Besucher

Rössnerschen Betriebsgeländes liegt, direkt an der Hauptstraße als Ortsauftakt. Entworfen hat es 2006 der Architekt Reinhold Jäcklein aus dem benachbarten Volkach. Die Bauleitung übernahmen der Seniorchef, der das Unternehmen seit 1974 leitet, und die Juniorchefin, die 2007 ihr Architekturstudium erfolgreich beendete, selbst.

Die Fundamente waren schon da. Sie gehörten einer inzwischen abgerissenen Gerätehalle. An sie erinnert nichts mehr. Der Neubau setzt völlig neue Maßstäbe – gestalterisch und technisch. Von der Größe her sprengt er aber die am Ort seit Jahrhunderten übliche Maßstäblichkeit nicht, sondern bewahrt sie.

Steckbrief

Bauvorhaben:
Büro- und Ausstellungsgebäude
Holzbau Rössner
D-97337 Dettelbach-Euerfeld

Bauweise:
Holzrahmenbau

Energiestandard:
Niedrigenergiestandard

Bauzeit:
Sommer 2007 bis Sommer 2008

Nutzfläche:
380 m²

Umbauter Raum:
2300 m³

Bauherr und Holzbauunternehmen:
Holzbau Rössner
D-97337 Dettelbach-Euerfeld
www.holzbau-roessner.de

Entwurf:
Architekturbüro
Reinhold Jäcklein BDA
D-97332 Volkach
www.architekturbuero-jaecklein.de

Neubau weckt bei Interessenten Begeisterung für Holz

Entschieden modern, klar und schnörkellos einfach positioniert sich Holzbau Rössner im 127. Jahr seines Bestehens. „Wir wollen zeigen, was mit Holz alles geht und wie kompetent wir in Sachen Holzbau sind", verdeutlicht Katharina Rössner das Ziel, das hinter dem Neubau steckt. Da sei nichts zufällig entstanden, sondern alles bewusst entschieden worden, fügt sie bestimmt hinzu.

Der zweigeschossige Gebäudekubus mit einer Gesamtnutzfläche von 380 m² steht denn auch sehr selbstbewusst da. Hier laufen in naher Zukunft die Fäden der Unternehmensorganisation und -kommunikation zusammen: Das Archiv im Obergeschoss bewahrt das Gedächtnis der Firma. Der ebenfalls im Obergeschoss liegende Ausstellungs- und Vortragsraum ist für Veranstaltungen konzipiert, die sowohl über 125-jährige Unternehmenstradition als auch die Gegenwart und Zukunft des Holzbaus zeigen.

Das Gebäude selbst ist ebenfalls „Ausstellungsobjekt", macht die Qualität heutiger Holzbautechnik sinnlich erfahrbar und begeistert potenzielle Bauherren.

Fassaden zeigen, was Holz heute alles kann

Wie eine große Skulptur steht es an der Grenze vom Dorf zur freien Landschaft. Die geschlossene kubische Form ist an drei Kanten jeweils über Geschosshöhe hin aufgeschnitten – nicht willkürlich, sondern immer funktional und gestalterisch begründet.

Die dem von außerhalb kommenden Besucher zugewandte Gebäudeecke ist im Obergeschoss komplett aufgeglast und blickt den sich Nähernden sozusagen an. Die dem vom Ortsinneren kommenden Besucher und den „Altbauten" zugewandte Ecke ist im Erdgeschoss tief eingeschnitten und erzeugt einen großzügigen, vor Wind und Wetter schützenden Eingangsbereich – eine einladende Geste. Nach hinten zum Freigelände, das nach Süden leicht ansteigt, ist im Obergeschoss eine komplette Ecke ausgeschnitten, um eine großzügige Terrasse zu ermöglichen.

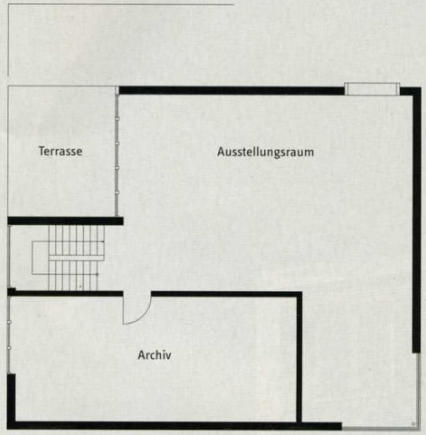
Die Fassade wirkt nur auf den ersten Blick einheitlich, bei genauerem Hinsehen zeigt sich, dass sie aus vier verschiedenen Oberflächen besteht: aus drei Holzschalungsarten und aus einer verputzten Fläche. Die einheitlich graue Farbe bewirkt, dass das Gebäude optisch trotzdem als ruhige Einheit wirkt.

Alle Details – jede Zarge, jede Wand, jedes Treppenelement und jeder Bodenbelag – sind mit großer Sorgfalt und hohem Können erstellt. Hier wird Handwerk zur Baukunst – ganz so, wie es sich die Bauhaus-Lehrer vor 100 Jahren erträumten.

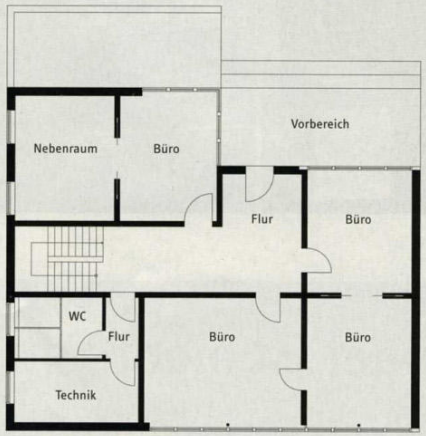
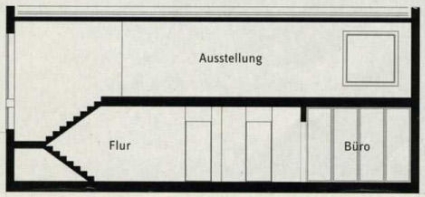
Durch die gekonnte Gestaltung und die hochwertige Bauausführung wirkt das traditionelle Orts- und Landschaftsbild auch nicht – wie heute oft üblich – „verbaut", sondern „kultiviert". Und so steht der Neubau in Euerfeld im doppelten Sinne am Rand: Er akzentuiert auf vorbildliche Weise den Ortseingang und er steht an der Spitze des technischen Fortschritts beim Holzbau.

Rüdiger Klein, Altenschönbach ■

Obergeschoss



Erdgeschoss



Schnitt